

SMVC

Clubnachrichten



Ausgabe Nr. 1 | 2009

Offizielles Organ des Schweizer Motor-Veteranen-Clubs, gegründet 1957, FIVA-Mitglied

EDITORIAL



Amis gestern. Und morgen?

Meine Ami Oldtimer lassen traurig die Scheinwerfer hängen. Mein Ältester, 1914 Ford T Speedster, seinen Messingkühler in Falten legend, brach als erster das Schweigen: „Ach wäre ich doch Schrott, dann müsste ich die Schande nicht mehr erleben, wie meine Familie auf den Felgen in eine ungewisse Zukunft holpert. Die Luft ist draussen.“ „Ach was,“ fuhr ihm der 1948 Willys Jeepster in die Speichen: „Du und Dein Bruder, der 1929 Ford A, Phaeton haben es gut. Euer Laden schafft es wahrscheinlich ohne staatliche Krücken, aber wir, jetzt bei Chrysler, nicht. Der Herr Jeep würde sich im Grab umdrehen“. Der rote Willy, 1952 Willys Wagon, schaltete sich ein: „Du hast ja das Dach weg. Einen Herrn Jeep gab es nicht. Unsere Firma hiess Willys Overland und baute ganz normale Autos. 1940 wurden wir von der US Army eingeladen, ein kompaktes Allzweck Fahrzeug mit Vieradantrieb zu entwickeln.“ „Das stimmt,“ bestätigte seine Schwester, Jahrgang 1954: „Und wir, die Generation 1 nach dem Krieg, waren dann auch die ersten SUV überhaupt. Heute heissen unsere Ur-, Ur-, Ur-enkel Jeep Cherokee und ein Schweizer Grüner will sie und alle Clones verbieten.“ Die beiden Fords im Duett: „Wir von Ford waren 1940 ebenfalls dabei. Immerhin stellten wir auch ca. 223'000 Jeeps auf die Räder. Und die Ford Jeeps sind heute sehr gesucht, von euren Willys gab es 368'000. Wie so oft, ist weniger zu guter Letzt mehr. Haha.“

Gespannt hörte ich dem alten Blech aus der neuen Welt zu. Der Ford T piepste: „Die paar Hunderttausend, über 15 Millionen von uns rollten von den Bändern.“ Ich sagte nichts von den über 25 Millionen VW, wollte die bessere Stimmung, die aufgekomen war, nicht zerstören. Aber einer der Willys brummte: „Ford stand am Rande des Abgrundes, Deine Brüder fanden in den 1920iger Jahren nur noch Abnehmer, weil der ursprüngliche Preis, wegen Rationalisierung, auf mehr als die Hälfte gedrückt werden konnte. Sonst wären die alle auf Halde gestanden.“ „Ja, aber dann kamen wir, die Ford A,“ hupte der Phaeton: „und die Show ging weiter.“ „Jetzt müsste halt wieder so ein Kaninchen aus dem Hut gezaubert werden,“ ergriff ich auch mal das Wort. „Die Tendenz geht Richtung elektrisch,“ ergänzte ich. „Was!“ schrien die fünf alten Knaben unisono entsetzt: „Mit so einem Geweih wie ein Trolleybus oder viele der Männer, denen wir gehörten?“ „Nein, nein,“ beruhigte ich: „Das ist nicht mehr so wie im letzten Jahrhundert. Heute kommt der Strom aus Akkus.“ Alle lachten: „Mit Akkus, hihi. Unsere reichten nicht mal, um die Motoren zuverlässig zu starten. Die meisten von uns haben ja deshalb auch Kurbeln dabei. Dem Ford T seine siehst Du runterhängen wie ein (Ausdruck vom Redaktor gestrichen). Und wenn wir im Dunkeln unterwegs waren, fluchten die Fahrer meistens, weil sie zuwenig sahen.“ „Sum, sum sum,“ tönte es aus der Ecke der Jeepsters: „Ist das der neue Sound

auf den Strassen?“ Ich: „Soweit sind wir noch lange nicht. Es gibt erst ganz wenige dieser Autos. Der Spektakulärste ist der Tesla. Der kommt auch aus Eurer Heimat, aus Kalifornien.“ „Tesla, den kennen wir doch? Ist auch einer aus unserer Zeit, der Nikola,“ wunderte sich der Ford A: „Könnte der das Kaninchen aus dem Hut sein, wie ich damals?“ „Nein, bei einem Preis von über Fr. 150'000.-- ist der Tesla, mit 6'831 kleinen Lithium-Ionen Akkus kein Volumenmodell,“ antwortete ich. Aber was hast du da gesagt wegen diesem Nikola Tesla?“ „Das war der, welcher gegen Edison im sogenannten Stromkrieg gewann. The man who lit the world,“ klärte mich der Ford T auf. Aber das war auch schon einige Zeit vor mir, an der Weltausstellung 1893.“ Ich wollte gerade noch sagen, dass der Tesla ein halber Lotus sei, aber dann hörte ich Red Willy: „Ruedi, diese mit Laptopbatterien angetriebene Flunder mag zwar nicht der grosse Joker sein, aber wir danken dir für deine Info. In diesen schweren Zeiten wärmt schon der kleinste Lichtblick wie die Sonne.“ Bald darauf fielen meine Amis in den Winterschlaf, zufrieden schnurrend wie Katzen oder ein Tesla. Leise verliess ich die Garage und googelte. Die Fords hatten recht: das Auto heisst so wegen Nikola.

Die Fotos der Amis: www.smvc.ch
[Dort Redaktion klicken.]



Ruedi Müller (ruedim@matracon.ch)